

Thorsten Böhner

Grand mit Vier

Drei Kurzspiele

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Drei Kurzspiele für je vier Personen.

Was tun, wenn man sich in einer Situation wiederfindet, die man sich nicht gewünscht und auch nicht hat vorstellen können? Gegen die man möglicherweise wenig ausrichten kann?

Das darf doch nicht wahr sein, dass es so sein soll, "das Leben."

Fitte Väter (S. 4)

Bühnenbild: Angedeutetes Fitness-Studio

Spieler: 1w 3m

Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Identität gesucht (S. 22)

Bühnenbild: Angedeutetes Bürgerbüro

Spieler: 2w 2m

Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Der große Lauschangriff (S. 38)

Bühnenbild: Schlafzimmer

Spieler: 2w 2m

Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Büchern zzgl. Gebühr

FITTE VÄTER

Humoriger Einakter

PERSONEN:

FRLORIAN, THEO, OTTOKAR - und eine FRAU

(Florian, Theo und Ottokar betätigen sich im Fitnessstudio. Florian macht Situps, Theo stemmt Hanteln und Ottokar rennt auf einem imaginären Laufband. Neben ihnen steht eine Bank, auf welcher die Sporttaschen platziert sind. In der Nähe eines jeden einzelnen steht ein Kinderwagen mit einem imaginären Baby. Die drei Männer verlangsamen ihr Lauftempo, halten schließlich inne, schnaufen, blicken zu ihrem jeweiligen Kinderwagen. Dann sehen sie sich wehmütig an)

FLORIAN:

Denkt ihr auch manchmal noch an die Zeit? Durchzechte Nächte ...

THEO:

Am Wochenende zuerst im Stadion ...

OTTOKAR:

... und dann im Wodka-Koma!

ALLE DREI:

(seufzen)

Lang ist's her!

(Sie fahren mit ihren Übungen fort)

FLORIAN:

Seit der Kleine da ist, dreht meine Frau am Rad. Gestern verteilt sie Luftbefeuchter in der Wohnung. "Ist gut für's Kind!" sagt sie. Ich sag: "Ob sich das mit unserer Klimaanlage verträgt?" Sie meint: "Die wird nicht mehr benutzt. Ist schlecht für's Kind!" Ich sag: "Okay, dann müssen wir mehr lüften!" Sie sagt: "Nicht lüften! Sonst kriegt das Kind Zug! Nur auf Kipp." Ich sag: "Nur auf Kipp?" Sie sagt: "Und das auch nur für maximal fünf Minuten! Die Luft ist so was von verpestet! Neulich erst", sagt sie, "hat's doch diesen Chemieunfall gegeben! "Mann!" sag ich, "die Fabrik, die du da meinst, ist in Japan!"

THEO:

Und was hat sie gesagt?

FLORIAN:

Das, was sie immer sagt, wenn ich recht hab. "Trotzdem!"

OTTOKAR:

Das Totschlag-Argument kenne ich von zuhause, Florian.

FLORIAN:

Und ich sag: "Ich dreh mal mit dem Kurzen ne Runde." Sie sagt: "Aber nicht zu lange. Du weißt, was draußen alles rumschwirrt: Stickoxide, Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid, Benzol ..."

(Die anderen beiden nicken geistesabwesend)

FLORIAN:

Deswegen geht sie zum Rauchen auch nicht mehr vor die Tür.

THEO:

Meine ist jetzt auf dem Biotrip! Adieu, Frikadellen und Kartoffelsalat!

OTTOKAR:

Ich hab schon vergessen, wie man das schreibt.

THEO:

Gestern gab's Steckrübenbratlinge auf Grünkernsorbet!

THEO/OTTOKAR:

(angewidert)

Ich kotze!

THEO:

Ich sag zu ihr: "Mann, was willst du mit Steckrüben?" Sie sagt: "Ist gesund!" Sag ich ihr: "Aber das kann der Kurze doch noch gar nicht essen!" "Sagt sie: "Ich stille aber noch!" Sag ich: "Aber ich nicht!"

OTTOKAR:

Und was hat sie gesagt?

THEO:

Das, was sie immer sagt, wenn ihr die Argumente ausgehen. "Du liebst mich nicht mehr!"

FLORIAN:

Und wie schmeckt das Steckrüben-Getöse?

THEO:

Ich hab's nicht gegessen.

OTTOKAR:

Das hat sie zugelassen?

THEO:

Ich hab gesagt, ich hätte Kopfschmerzen.

FLORIAN/OTTOKAR:

Das muss ich mir merken!

(Die unsichtbaren Kinder in den Kinderwagen fangen gleichzeitig an zu schreien. Die Männer springen auf, beruhigen ihre Babys mit Grimassenschneiden und reden auf sie ein)

FLORIAN:

Ja, was hatter denn?

THEO:

Hast du schlecht geträumt?

OTTOKAR:

Soll der Papa dir was vorsingen?

(Alle drei zaubern aus dem Kinderwagen je ein Räppelchen hervor, schwingen es im Takt und singen dazu den Refrain von "Ein Haus am See" von Peter Fox)

ALLE DREI:

(singen Räppelchen schwingend)

Und am Ende der Straße steht ein Haus am See.

Orangenbaumblätter liegen auf dem Weg.

Ich hab zwanzig Kinder, meine Frau ist schön---

(stutzen)

Relativ ---

(singen weiter)

Und alle komm' vorbei, ich brauch nie raus zu gehn!

(Die Kinder verstummen. Die Männer setzen ihre Übungen fort)

OTTOKAR:

Letzte Woche hatten wir richtig Stress. Sie wollte mit ihrer Freundin ins Kino, aber ich konnte nicht auf die Kurze aufpassen.

FLORIAN:

Wieso nicht?

OTTOKAR:

(hält inne mit dem Laufen)

Schnupfen!

THEO/FLORIAN:

(mitfühlend)

Oh neeee!

THEO:

Die Sterberate ist da bei Männern gar nicht so gering, hab ich gelesen.

FLORIAN:

Dass du jetzt schon wieder trainierst! Respekt!

OTTOKAR:

Ich bin hart im Nehmen. Aber letzte Woche ging gar nicht. Ich sag zu ihr: "Schatz! Was auch kommt: Sag der Kleinen, dass ich sie liebe!"

FLORIAN:

Und was hat sie gesagt?

OTTOKAR:

Das, was sie immer sagt, wenn ich ernsthaft krank bin. "Gut, dass Männer keine Kinder kriegen. Die würden sterben!"
(läuft weiter)

THEO:

Das soll jetzt wissenschaftlich erwiesen sein. Da gab's so eine Erhebung, dass Männer so schmerzempfindlich sind, dass sie es nicht überleben würden, ein Kind zur Welt zu bringen.

OTTOKAR:

Wer hat diese Erhebung gemacht? Alice Schwarzer?

(Die Handys in den Sporttaschen der drei Männer klingeln. Alle drei eilen zu ihrer Tasche, zücken ihr jeweiliges Handy, halten es ans Ohr)

ALLE DREI:

(ins Handy)

Oh, hallo Schatz!

FLORIAN:

(ins Handy)

Was ich gerade mache?

THEO:

(ins Handy)

Trainieren natürlich!

OTTOKAR:

(in Handy)

Was sollte ich im Fitnessstudio sonst machen?

(Die nächste Szene spielt in Zeitlupe: Aus dem Off wird der Refrain "She's a lady" von Tom Jones eingespielt. Eine attraktive Frau im Fitnessdress tritt auf, geht an den Männern vorbei und auf der anderen Seite wieder ab. Die Männer schauen ihr aufgeregt nach, allen dreien hängt die Zunge aus dem Hals. Schnell Musik aus. Das Spiel geht in normalem Tempo weiter)

ALLE DREI:

(ins Handy)

Was? - Nein! Nein! Ich war nicht abgelenkt!

(Alle drei lauschen einen Moment)

FLORIAN:

(ins Handy)

Milch, Zucker und Eier!

THEO:

(ins Handy)

Bringe ich nachher mit!

OTTOKAR:

(ins Handy)

Auf'm Rückweg!

(Pause)

ALLE DREI:

(ins Handy/genervt)

Nein! Ich brauch's mir nicht aufschreiben! Tschüss!

(Die attraktive Frau kommt zurück)

FRAU:

Könnte mir einer von euch mal zeigen, wie man den Butterfly da hinten benutzt?

ALLE DREI:

(eilen in machohaftem Gang zu ihr)

Klar!

(Frau erblickt die Kinderwagen, verzieht das Gesicht)

FRAU:

Sind das eure Kinder?

(Die drei blicken zu den Kinderwagen, dann wieder zur Frau)

OTTOKAR:

Nö! Die standen hier schon, als wir kamen!

FRAU:

(verächtlich)

Dacht ich's mir doch! Väter auf der Suche nach 'nem Abenteuer! Widerlich!

(geht ab)

(Theo und Ottokar wollen ihr schmachmend nachgehen. Florian hält sie zurück)

FLORIAN:

Jungs! Das war in einem anderen Leben.

(Theo und Ottokar setzen sich entmutigt auf die Bank. Die unsichtbaren Kinder in den Kinderwagen fangen gleichzeitig an zu schreien. Die Männer springen auf, beruhigen ihre Babys mit Grimassenschneiden und reden auf sie ein)

FLORIAN:

Ist ja gut.

THEO:

Alles halb so schlimm.

OTTOKAR:

Der Papa ist ja da!

(Alle drei zaubern aus dem Kinderwagen je zwei kleine Stofftiere hervor, schwingen diese im Takt und singen dazu den Refrain von "Chöre" von Mark Forster)

ALLE DREI:

(singen stofftierschwingend)

Ich lass Konfetti für dich regnen

Ich schütt dich damit zu,

Ruf deinen Namen aus allen Boxen,

Der beste Mensch bist du,

Du bist das Ding für mich,

Und die Chöre singen für dich.

Oh oh oh oh

Und die Chöre singen für dich!

FLORIAN:

Ich hab einen kleinen, flüssigen Lichtblick.

(Er holt drei Flaschen Bier und Öffner aus seiner Sporttasche und öffnet sie)

OTTOKAR:

Äi! Super!

(schnappt sich eine Flasche)

(Florian und Ottokar setzen sich auf die Bank)

OTTOKAR:

Komm, Theo!

(Theo setzt sich. Florian will ihm eine Flasche Bier reichen)

THEO:

(mit abwehrender Haltung)

Für mich nicht!

FLORIAN:

(grinsend)

Theo! Wir haben doch vorhin festgestellt: Du stillst nicht!

(Theo blickt beschämt nach unten. Leise fängt er an zu schluchzen)

OTTOKAR:

Was ist los?

FLORIAN:

Alles okay?

THEO:

(schluchzt)

Ich kann nicht darüber reden.

(Florian und Ottokar wechseln Blicke)

OTTOKAR:

(sanft)

Sie hat's dir verboten?

THEO:

(schluchzend)

Sie hat sich jetzt so ein Gerät von der Polizei besorgt. Jedes Mal, wenn ich nach Hause komme, muss ich pusten.

(Florian und Ottokar sehen sich entsetzt an)

THEO:

Sie sagt, Alkohol ist ungesund.

FLORIAN:

Weiß sie auch, wie ungesund so ein kalter Entzug ist?

OTTOKAR:

Wer jahrelang gebechert hat wie du, kann nicht einfach damit aufhören.

FLORIAN:

Da muss man ganz langsam entwöhnt werden.

OTTOKAR:

Ich glaub sogar, unter ärztlicher Aufsicht!

FLORIAN:

(hält Theo die Bierflasche hin)

Komm schon, Theo!

(Theo zögert, nimmt die Bierflasche, trinkt zögernd)

OTTOKAR:

(deutet ins Off/panisch)

Theo! Deine Frau!

(Theo prustet erschrocken das Bier aus, blickt in die Richtung, in welche Ottokar gezeigt hat. Florian und Ottokar schütten sich aus vor Lachen)

THEO:

(genervt)

Äußerst witzig!

(trinkt)

OTTOKAR:

(mustert Florian)

Deine Augenringe werden aber auch immer ausgeprägter!

FLORIAN:

Letzte Nacht hat der Kurze wie am Spieß geschrien! Von zwei bis sechs. Glaubst du, Irene hat einmal nach ihm geguckt?

THEO:

Die hat ihn durchschreien lassen?

FLORIAN:

Ohne Gnade.

OTTOKAR:

Die ist ja echt krass drauf.

THEO:

Jungs! Nächste Woche Montag Skat kloppen bei mir? Ria ist mit dem Kleinen zur Mutter-Kind-Kur!

FLORIAN:

Die hat sie echt bewilligt bekommen?

THEO:

Ich hab 'nen guten Kumpel bei der Krankenkasse!

OTTOKAR:

Und du hast ihm gesagt, deine Frau braucht Erholung?

THEO:

Nö. ICH! Und das hat ihn überzeugt!

FLORIAN:

Montag kann ich nicht! Irene hat Rückbildungsgymnastik!

OTTOKAR:

Kann sie den Kleinen nicht mitnehmen?

FLORIAN:

Auf's Kind achten und Gymnastik machen - da ist es mit ihrer Multi-Tasking-Fähigkeit vorbei. Aber egal! Deine Frau ist ja bestimmt mindestens drei Wochen weg, Theo.

THEO:

Treffen wir uns halt Dienstag.

FLORIAN:

Das passt.

OTTOKAR:

Bei mir nicht. Susanne hat Bauch-Beine-Po!

THEO:

Wofür denn?

OTTOKAR:

Für Bauch-Beine-Po, Mann!

THEO:

Nee, ich meine: Wozu denn? Irene sagt, seit der Geburt sei ihre Figur hinüber. Das sei irreparabel.

OTTOKAR:

Frag mich nicht. Und jetzt hat sie sich auch noch zu 'nem anderen Kurs angemeldet. "Mediterranes Yoga mit vertikaler Zwerchfellentspannung."

THEO:

"Mediterranes Yoga"? Bist du sicher?

OTTOKAR:

(überlegt)

Könnte auch "Veganes Yoga" sein!

FLORIAN:

(ernsthaft)

Und ist Zwerchfellentspannung nicht immer horizontal?

(Die beiden anderen starren ihn an, als hätte er den Verstand verloren)

FLORIAN:

Vertikal hab ich jedenfalls noch nie gehört.

THEO:

Seit ich verheiratet bin, hör ich überhaupt nichts mehr.

OTTOKAR:

Du bist doch nicht taub?

THEO:

Nee. Aber was man so alles überhören muss als Ehemann. "Schatz, die Tür quietscht!" - "Schatz, der Wasserhahn tropft!" - "Schatz, die Waschmaschine leckt!" "Schatz, das Laub im Garten muss weg!"

FLORIAN:

Und was sagst du dann?

THEO:

Das, was ich immer sage, wenn ich meine Ruhe haben will.

(Pause)

"Ja, Schatz!"

OTTOKAR:

Reparierst du's dann auch?

THEO:

Wie denn? Ich hab doch nicht zugehört.

OTTOKAR:

Okay! Wie wär's dann Mittwoch mit Skat?

THEO:

Geht nicht! Mittwochs hat Ria Selbstverteidigung.

FLORIAN:

Mann, Theo! Sie ist doch dann zur Kur!

THEO:

Ach ja!

OTTOKAR:

Die macht Selbstverteidigung?

THEO:

Jau! Und wenn sie zu Hause mit mir übt, muss ich immer den Täter machen und bin in Wahrheit das Opfer, weil ich unter ihr liege und sie mir ihr Knie zwischen die Bandscheiben rammt, dass sie Klavier spielen.

FLORIAN/OTTOKAR:

(verziehen das Gesicht)

Ähhhh---!

THEO:

Und dann schreit sie triumphierend: "Siehste! Jetzt hast du keine Chance!"

FLORIAN/OTTOKAR:

(sarkastisch)

Na super!

THEO:

Die nächste Lektion lautet Tränengas! Ich hab schon vorsorglich 'n Termin beim Augenarzt!

FLORIAN:

Zeigen die den Frauen bei so was auch, wie sie ...

OTTOKAR:

Was?

FLORIAN:

Naja, wie sie einen Typen outknocken? Mit Tritt in die Kronjuwelen und so?

THEO:

(entsetzt)

Scheiße! Das kommt ja auch noch!

OTTOKAR:

Also: Mittwoch Skat bei dir, Theo?

THEO:

Ja. Aber wenn Ria anruft, müsst ihr leise sein. Sie soll nicht mitkriegen, dass ihr da seid. Sie meint, ihr seid kein Umgang für mich.

FLORIAN:

Lächerlich! Wir kannten dich lange vor ihr! Wir haben quasi die älteren Rechte!

THEO:

Das ist ja ihr Problem.

OTTOKAR:

Susanne sähe es auch lieber, wenn ich das Tau zu euch kappe!

FLORIAN:

Irene meinte eben auch: "Triffst du dich schon wieder mit diesen zwei Schrankenwärtern?"

(Drei Handys klingeln. Alle drei halten inne mit ihren Übungen, zücken ihre Handys und halten sie ans Ohr)

ALLE DREI:

(ins Handy)

Ja, Schatz?

(Pause)

Nein Schatz!

(sehen sich gegenseitig an/ins Handy)

Die beiden anderen sind nicht bei mir!

FLORIAN:

(ins Handy)

Nein! Hier ist keiner außer mir!

THEO:

(ins Handy)

Das muss am Handy liegen!

ALLE DREI:

Ich hab es auf Stimmen-Vervielfältigungs-Modus!

(Pause)

Ja, Schatz! Ich weiß noch, was ich mitbringen soll! Eier und---

(Alle drei stocken, suchen nach den anderen Begriffen)

ALLE DREI:

(ins Handy/angefressen)

Nein! Ich hab's nicht vergessen!

(Die unsichtbaren Kinder in den Kinderwagen fangen gleichzeitig an zu schreien. Die Männer eilen zu ihrem jeweiligen Kinderwagen, reden auf ihr jeweiliges Kind ein, das Handy jeweils noch am Ohr)

FLORIAN:

Ist ja gut!

THEO:

Schön weiterschlafen!

OTTOKAR:

Alles wird gut!

ALLE DREI:

(ins Handy)

Nein! Ich hab alles im Griff!

FLORIAN:

Nein, Schatz! Dem Kind kann hier nichts passieren! Alle Fenster sind zu!

THEO:

Nein, Schatz! Hier wird kein Alkohol ausgeschenkt! Nur Eiweiß-Drinks!

OTTOKAR:

Nein, Schatz! Ich hab nicht vergessen, dass du nächste Woche zur Kur fährst!

(grinst/halblaut zu sich)

Wie könnte ich?

ALLE DREI:

Was? - Nein! Ich hab dir gesagt: Die anderen beiden sind----
(kleinlaut)

Ja, sie sind hier.

(energisch)

Aber rein zufällig. - Nein! Wir haben uns nicht gezielt verabredet! Nein!

(Alle drei halten das Handy mit verzerrtem Gesicht vom Ohr weg, weil die jeweiligen Ehefrauen am anderen Ende offensichtlich gerade lauthals schimpfen. Vorsichtig nehmen alle drei ihr Handy wieder ans Ohr, lauschen)

ALLE DREI:

(kleinlaut)

Ja, ich komme direkt nach Hause. - Ja, ohne Umwege. - Was sagst du? Wir müssen reden?

(Alle drei blicken sich an)

ALLE DREI:

Das ist der gefährlichste Satz einer Frau!
(*ins Handy*)

Ja, natürlich! Ich bin quasi schon da.

(*Alle drei packen die Handys weg. Jeder schnappt sich seinen Kinderwagen und schiebt ihn von der Bühne. Dabei singen sie die ersten Zeilen von "Dieser Weg" von Xavier Naidoo*)

ALLE DREI:

(*singen mit böser Vorahnung*)

Dieser Weg wird kein leichter sein.

Dieser Weg wird steinig und schwer ...

(*Licht aus*)

IDENTITÄT GESUCHT

Einakter

Personen:

OLAF, der hilflose Beantragter eines Personalausweises

FRAU SCHRÖDER

FRAU VAHLE

HERR KLUMP

(*Die Bühne zeigt eine Büroeinrichtung. Frau Schröder, Frau Vahle und Herr Klump sitzen an ihren jeweiligen Schreibtischen mit Telefon und PC. Ein vierter Schreibtisch ist unbesetzt. Vor jedem Schreibtisch steht ein Stuhl. Wichtig für das Spiel ist, dass lediglich Herr Klump sichtbar mit Olaf in Kontakt tritt. Die beiden Frauen nehmen zu Olaf nie Blickkontakt auf. Sie konzentrieren sich auf ihre Arbeit, Zeitschriften etc. Frau Schröder telefoniert, als Olaf hereinkommt. Olaf geht auf ihren Schreibtisch zu*)

FRAU SCHRÖDER:

(*telefonierend*)

Dann soll er mir den Antrag faxen. Aber mit Originalunterschrift seines Abteilungsleiters und dem Gutachten über die Echtheit der Unterschrift sowie die beglaubigte Abschrift der Echtheit des Gutachtens über die Echtheit der Unterschrift sowie eine offizielle Bestätigung der beglaubigten Abschrift der Echtheit des Gutachtens über die Echtheit der Unterschrift.

(*Pause*)

Nein. Mehr nicht. Das war's schon.

(*legt auf*)

OLAF:

Guten Tag. Ich würde gerne einen neuen Personalausweis ...

FRAU SCHRÖDER:

Ich hab jetzt Mittagspause.

(*Sie holt ihre Zeitschrift hervor und blättert darin. Olaf geht zum Schreibtisch von Frau Vahle*)

OLAF:

Haben Sie auch Mittagspause?

FRAU VAHLE:

(*die gerade eifrig am PC arbeitet*)

Sieht das so aus?

OLAF:

Nein.

FRAU VAHLE:

Na also.

(*arbeitet unentwegt weiter*)

OLAF:

Ich würde gerne einen neuen Personalausweis beantragen.

FRAU VAHLE:

Ich habe Terminarbeiten und keine Zeit.

(*Olaf geht weiter zum Schreibtisch von Herrn Klump*)

OLAF:

Haben Sie Mittagspause?

HERR KLUMP:

Nein.

OLAF:

Terminarbeit?

HERR KLUMP:

Nein.

OLAF:

Sehr schön. Ich hätte gerne einen neuen Personalausweis.

Mein alter ist leider gestohlen worden.

HERR KLUMP:

Auf welchen Namen?

OLAF:

Mueting. Olaf Mueting.

HERR KLUMP:

(*deutet auf den leer stehenden Schreibtisch*)

Buchstabe M bearbeitet mein Kollege.

OLAF:

Aber der ist doch nicht da.

HERR KLUMP:

Wie denn auch? Er hat Urlaub.

OLAF:

Und wer vertritt ihn?

(*Herr Klump deutet auf Frau Schröder*)

FRAU SCHRÖDER:

Ich habe Mittagspause.

OLAF:

Und wer vertritt Sie?

FRAU SCHRÖDER:

Der Kollege, der jetzt Urlaub hat.

OLAF:

Ja, und jetzt?

FRAU VAHLE:

In diesem Fall können wir nur tätig werden, wenn Sie einen Dringlichkeitsantrag stellen.

OLAF:

Und wer bearbeitet diesen Dringlichkeitsantrag?

HERR KLUMP:

Ich.